

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 34

Artikel: Friedensausbruch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Friedensausbruch

Eine Grotteske von Paul Mitheer.

Plötzlich brach der Frieden aus. Der Weltkrieg gehörte ins Reich der Geschichte, und die Menschheit schickte sich, zum zweiten Mal im gleichen Jahr, an, sich mit der sogenannten Umwertung aller Werte zu befassen.

Der Metzgermeister Ochsenblut stand nachdenklich hinter seinem Ladentisch und renovierte die vom vorigen Tag übrig gebliebenen Fleischabfälle. Das machte er so: Er nahm ein Stücklein nach dem andern in die Hand, betrachtete es von allen Seiten und führte es bedächtig in die Nähe seines stark geröteten Riechorgans. Nicht zu nahe; denn er war

an diesem edlen Teil seines Körpers sehr empfindlich. Darin schnitt er vorsichtig die verdächtigsten Stellen weg und legte das Präparat zierlich auf einen sauberen Porzellanteller.

Er verrichtete diese anregende Beschäftigung durchaus nicht mit Wohlwollen. Im Gegenteil! Er brummte weidlich vor sich hin und führte folgenden Monolog:

„So eine Sauerei! Seit Friede ist, sind die Menschen nicht wieder zu erkennen. Wählerisch sind sie geworden. Und reklamieren tun sie! Nichts ist ihnen recht. Nichts ist ihnen gut genug. Was man da für Verluste hat! Wenn's nur ein ganz kleines bißchen reicht, reißen sie's Maul auf. Es ist ein Kreuz. Ein Kreuz ist es. Ja, ja, ein Kreuz...“

Die Frau Kaufmann Nudelbrett warf ihre Schatten voraus. Der Metzger sah wohl, wie jemand über die Schwelle trat. Frau Nudelbrett, die eine sogenannte Erziehung genossen hatte, sagte, als sie den ersten Fuß in des Metzgers Wirkungskreis setzte:

„Guten Tag, Herr Ochsenblut. Kann ich vielleicht ein Pfündchen Schweinernes bekommen? Recht schön fett, wenn ich bitten darf.“

Die Freundlichkeit der braven Frau erinnerte ihn an die — Gott hab' sie selig — verfloßene schöne Kriegszeit, in der man zu den besten Kunden nach Herzenslust grob sein durfte, ohne daß daraus auch nur die geringfügigsten Konsequenzen gezogen wurden.

Infolgedessen gab er sich wie er war. Er

Hotels

Theater

Konzerte

Cafés

„Bodega Española“ Spezial-Weinrestaurant
34 Oberdorfstr. - ZÜRICH - Oberdorfstr. 34
JAIME BASERBA

Drucksachen aller Art
liefert rasch und billig
Jean Frey, Buchdruckerei
in Zürich.

Fallstaff
Hohlstrasse 18, Zürich 4
Guter Mittagstisch von 90 Cts.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
Prima Endemann-Bier, hell und dunkel
Für Vereine stehen separate Lokale zur Verfügung
Höfl. empfiehlt sich 1555 K. SPECKER und Frau.

Vegetarisches Speise-Restaurant
„**THALYSIA**“ Holbelnstr. - Seefeldstr. 19
(3 Min. v. Bellevue)
Täglich reiche Auswahl, schmackhaft zubereitet und leicht verdauliche Speisen
Grosses Lokal im Parterre, Separatzimmer im 1. St.

BASEL

Café Basler Wein
Bierhalle I. Ranges
„**Rebluten-Zunft**“
Gesellschaftssaale
Freiestr. 80

Restaurant Kunsthalle
Vornehmes Etablissement
Schönster Garten inmitten der Stadt
Täglich Künstler-Konzert
1791 Ph. Plachner, Traiteur.

Konzerthalle St. Klara
Clarastrasse 2, Basel 1692

Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u. Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen
Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

„**Zum Greifen**“ Greifengasse
Basel
Altrenommiertes Bierlokal
Prima Küche | Grosse Räume für Vereine und Familienfeste | Gute Weine
1. 62 Bestler: EMIL HUG

Grand Café Métropole, Basel
Künstler-Konzerte der beliebten Kapelle
Prof. Martini. Tägt. v. 4-6 u. 7/8-11 Uhr.

Sumser's Weinstube
Beim alten Badischen Bahnhof, gegenüber der Mustermesse
SPEZIALITÄT: Markgräflerweine
:: Feine Küchen-Spezialitäten ::

BERN
„**BUBENBERG**“
Grd.Café-Restaurant & Hotel-Garni
Beim Bahnhof — Telephon 535
1710 Inh.: MITTLER-STRAUB

Hotel-Pension
Schweizerhaus
am Gurken bei Bern

Neuerbautes Haus :: Ruhige Lage :: Prächtige Aussicht
Ganz nahe Tannenwaldungen
Schöne Spaziergänge
daher für Pensionäre (Ruhe- und Erholungsbedürftige) ganz besonders geeignet
Pensionspreise: 1494 Fr. 5.50 bis Fr. 7.50
alles Inbegriffen
Bitte Prospekte verlangen
Höfl. empf. sich d. Besitzerin
Familie Abderhalden.

Fussärztin-Masseuse
Frl. Bärtschi
Waghausgasse, Bern

Couvertis mit Girma liefert
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

A. Ruchti
Bern, Kramgasse 11
Bilder-Einrahmung

Wild'sche Haarpflege u. Wild'sche Haarwasser
empfehle ich bei 1723
Kahlköpfigkeit, Haarausfall, dünnem Haarwuchs und Schuppenbildungen und zur Verstärkung der Augenbrauen. — Zu beziehen bei der Erfinderin: Frau L. Wild, Bern, 4 Kramgasse 4.

LUZERN

ROSENGARTEN
Damen-Kapelle
Täglich 2 Konzerte

Restaurant Eintracht
Grosses Konzert-Lokal 1699
Fertige Speisen zu bürgerlichen Preisen

ST. GALLEN

DU NORD

Brühlgasse 11
St. Gallen
Heimliches, im Helmschutzschiff erbautes Bier- und Weinrestaurant
Spezialität: Burgunder- und St. Magdalenerweine
Gute Küche - ff. Schützengartenbier, hell und dunkel
Jak. Lins-Stadler.

ST. GALLEN
BERN · BASEL
LAUSANNE
FABRIK IN LUGANO



Fabrikation u. Lager
aller Sorten
Glacé- u. Suède-
Handschuhe
Ordonnanz-
Handschuhe
auch gefüttert
Grösstes Lager aller Sorten
Stoff-
Handschuhe
zu billigsten Fabrik-Preisen

HANDSCHUH-BÖHNY
ZÜRICH
BAHNHOFSTRASSE 51 MERKATORIUM 1391

war grob. Anstatt eines Grusses brummte er, wie ein gut gedrillter Statist beim Stadttheater:

„Xhabarber“ ...

Da geschah das Sonderbare:

Frau Nudelbrett drehte sich entrüstet um und verschwand. Ochsenblut schaute dem entgangenen Geschäft mißmutig nach und versiel in Trübsinn.

Was sollte aus ihm und seinem Geschäft werden, wenn es alle Kunden diesem Weibe gleich tat? Er fühlte Gewissensbisse und stellte sich mit einem freundlichen Lächeln unter die Türe. Der Witwe Rosenbühl, die gerade des Weges kam, nickte er liebevoll zu. Das Resultat dieser ungewohnten Liebenswürdig-

keit war verblüffend. Die Witwe pflanzte sich vor dem Metzger auf und höhnte:

„Gelt, jeht können Sie wieder freundlich sein. Aber jeht hat es wieder genug Kälber. Jeht brauch' ich Sie nicht. Wären Sie früher anständiger gewesen. Jeht ist es zu spät. Da — sehen Sie das an ...“

Sie griff tief in ihren Marktkorb und schwenkte gleich darauf ein wundervolles Stück Kalbsfleisch, mindestens drei Pfund schwer, triumphierend vor dem baß ersauten Metzgermeister.

In ihrer Rede fuhr sie folgendermaßen fort:

„Sein, was? Von der Konkurrenz. Vom Metzger Rindskuhl. Ei, der ist freundlich zu seiner Kundschaft. Bei dem ist man seit vor-

gestern schon wieder die gnädige Frau, die man vor dem Krieg auch bei Ihnen war. Er war aber nie so gemein wie Sie, Herr Ochsenblut. Bei ihm wurde man nie angeschauzt, wenn man ihm etwas abkaufen wollte. Auch in der schlimmsten Zeit nicht.“

„Ja, sagen Sie es ihm nur recht tüchtig.“ mischte sich nun das Dienstmädchen von Sallers in das Gespräch. Wie hat er mir was verkauft — und wenn schon, dann hat es gerochen, daß sogar unsern Dackel das Heulen ankam, wenn er nicht Gelegenheit hatte, sich zeitig aus dem Staub zu machen.“

Ochsenblut fühlte, wie ihm heiß wurde.

Ein zwölfjähriger Junge, dem er einmal, als er eine Kalbsniere verlangte, anstatt der

Neuheit!
Die Helios-Thermos-Flasche behält ihre Temperatur während 24 Stunden bei heißen oder kalten Flüssigkeiten bei. Unentbehrlich für Familien, Touristen, Post-, Bundesbahnen-, Tram- und Fabrikangestellte und Reisende. Katalog gratis. 1/2 Ltr.-Fl. Fr. 4.50, 1/2 Ltr.-Fl. Fr. 5.50, 1/2 Ltr.-Fl. Fr. 7.-, 3/4 Ltr.-Fl. Fr. 9.-, 1 Ltr.-Fl. Fr. 12.-.
Louis Ischy, Payerne, Reparatur-Werkstätten mit elektr. Kraft.

Auskunftei Prudentia & Lendi A.-G.
Neuenhofstr. 12, Zürich 1 (Gegr. 1894)
Besorgt Auskünfte aller Art. Beste Referenzen.

Leidende Frauen jeder Art
finden gute Aufnahme und beste Behandlung ohne Operation. Gefl. mündl. oder schriftl. Anmeldung b. Chefarzt d. „Kurhaus Sophia“. Consultationen täglich. Niederteufen b. St. Gallen.

Toif
Beste Handseife
Überall zu haben

Los-Listen
in grosser Auflage, liefert als Spezialität die mit dem nötigen Ziffernmateriale und zwei Rotations-Maschinen versehene
Buchdruckerei JEAN FREY Zürich

Reich illustriert
ist meine neue Preisliste über Hygiene und Körperpflege: Geradenhalter, Bruchbänder, Toilette-Artikel, Bandagen, Verbandstoffe usw. 1797 Bekannt für grosse Auswahl und frische Ware.
Sanitätsgeschäft Hübscher, Zürich R 8, Seefeldstr. 98.

Die Abgabe des „Nebelspalter“ an die tit. Straßenverkäufer
auf dem Platz Zürich besorgt zu vortheilhaften Bedingungen
Richard Escher, Wohllebengasse 13 III, Zürich 1.

PERSONAL
jeder Art findet man am sichersten durch ein **Inserat** in der „Schweizer Wochen-Zeitung“ in Zürich.

Breis-Aufgabe.



Wo ist der Australier?

Jeder Abonnent dieses Blattes, der den Australier auf obigem Bild entdeckt und nachzeichnet, dann diese Lösung an uns einwendet, erhält das prächtige Vierfarbendruckbild

Bundespräsident pro 1915

Dr. Motta

(Einsendepreis Fr. 2.—) franko zugestellt, wenn er uns für Verpackung, Porto und weitere Unkosten Fr. 1.— in Marken mitteilt. — Das nach einem Aquarell von S. F. Boscovits künstlerisch hergestellte Bild ist auf gelbem Büttenkarton aufgezogen und somit zum Einrahmen gut vorbereitet. Hochachtung

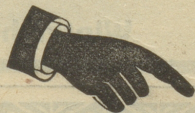
Verlag des „Nebelspalter“ in Zürich.

Genaue Adresse und Wohnortsangabe:

Bei Bedarf von Drucksachen

wie: Kataloge, Preis-Courants, Zirkulare, Prospekte, Fakturen, Briefköpfe, Memoranden, Verlobungskarten, Verlagswerke, in Ein- oder Mehrfarbendruck, mit oder ohne Illustrationen ♦ ♦ ♦

wenden Sie sich am besten an die



Buchdruckerei Jean Frey
Dianastraße 5 u. 7 Zürich Dianastraße 5 u. 7

gewünschten Tiere eine Ohrfelge gegeben hatte, bleckte ihm die Zunge heraus.

Es entstand in aller Gemächlichkeit ein kleines Volksaufläufchen vor des Mehgers Geschäft. Gegenüber hatte eben noch ein Polizeimann gestanden. Jetzt war er weg. Er mußte Gefahr gerochen haben.

Ochsenblut schaute sich hilflos um.

Die Menge nahm eine drohende Haltung an. Einige halbbrüchige Jungen rückten dem Mehgermeister näher und näher auf den Leib. Ochsenblut zog sich sachte, Schuh um Schuh, zurück. Stimmen warfen sich ihm entgegen. Schimpfworte flogen. Auch ein Stein war darunter. Er fauste dicht an Ochsenbluts Kopf vorbei und verschwand fast lautlos in dem geöffneten Bauch eines an den Hinterbeinen aufgehängten rasierten Schweines.

Ein Pfiff gellte. Geheul antwortete.

„Pfui! Hol' dich der Teufel! Du hast uns hungern lassen, als Not war. Haut ihm den Schädel zusammen! Er hat uns Schimpfworte gegeben anstatt Fleisch. Schlagt ihm die Zähne ein. Verhaut ihn. Gebt es ihm ordentlich!“

Ochsenblut wartete dies nicht ab. Er wurde plötzlich behende, schwang sich in seinen Laden, warf die Türe zu, schob den Kiegel vor und rettete sich hinter den marmornen Verkaufstisch.

Draußen heulte die Menge. Steine flogen. Eine Scheibe klirrte tobend in Stücke. Ochsenblut fekte sein Leben ein. Er machte zwei Sätze und stand seitlich der zertrümmerten Scheibe. Er riß an einem Riemen und der eiserne Kolladen dröhnte entseßelt nieder.

Zebende Säufte rüttelten an der Türe. Ein Stock warf sich gewaltsam in die Türscheibe. Wieder tobte das zerspringende Glas.

Aber schon fauste der zweite Kolladen nieder. Krachend schlug er auf. Und kaum daß er unten war, begann der Eisenladen vor dem andern Schaufenster abwärts zu kollern.

Ochsenblut stand keuchend im Dunkeln. Die Menge brüllte und polterte ohnmächtig gegen das gerollte Eisen.

Tastend suchte Ochsenblut den elektrischen Kontakt. Es knackte und Licht flutete von der Decke. Das Gesicht des Mehgers war blaß geworden. Nur die Nase sah mitten in dieser Blässe rötlich aus als zu andern Zeiten. Die Augen glitten verängstigt durch den Raum.

Dann blieben sie entsezt in einer Ecke haften. Dort stand ein Kübel, in dem die

abgeschnittenen Fleischreste verdächtigen Aussehens aufgehoben wurden. Was war das? Was brodelte in dem Gefäß?

Wie eine dicke Habersuppe quoll es höher und höher. Lautlos schwall es an. Es flog bis zum Rand, wühlte sich gemächlich höher und höher und kroch, wie dickflüssiger Honig, an den Wänden des Gefäßes hinab.

Ochsenbluts Augen erstarrten. Der Mann schlottelte in seinen Kleidern und vergaß zu atmen.

Der Kübel schien eine Unendlichkeit an kriechenden Angetümen auszuspeien. Wie ein Stern kroch die quellende Masse ringsum auseinander. Es kroch langsam drohend dem Fußboden entlang. Es kroch mühselig die Wände und die Tischbeine empor. Es kroch in die Schüffeln und in die an den Hinterbeinen aufgehängten enthäuteten Kälber und Ochsen. Die leeren Bauchhöhlen füllten sich mit brodelnder Masse. Die geschlachteten Tiere quollen auf und begannen zu brodeln. Ihre Formen verloren sich in schwammartige Aufquellungen. Sie quollen in einander und gingen in die Breite. Die Wände, der Tisch, die Decke, der Fußboden wurden lebendig. Das Fleisch löste sich auf und bewegte sich mit Millionen unsichtbarer Süße, wie eine kochende Masse lautlos auf den Mehger zu. Rings um seine Süße zog sich der Kreis enger und enger zusammen.

Ochsenblut schrie auf. Ein Schrei des Entsetzens sprang aus seinem Mund. Er verhallte an den krabbelnden Wänden wie an schweren Schalldämpfern.

Es kroch an ihm empor. Es bedeckte seine Schuhe. Er wollte fliehen und fühlte es weich und glitschrig unter den Süßen. Blut quoll unter seinen Schuhen. Er glitt aus und fiel hin. Er fiel mitten in das lautlose Gekrabbel und mitten in Blut. Der Ekel schüttelte ihn. Dann wurde Nacht um ihn...

Gehupft wie gesprungen

Der Wirt zum goldenen Löwen in einem Vorort macht bekannt: „Mit Lösung eines Eisenbahnbillets von der Stadt bis zum Vorort erhält man das Recht, kostenfrei an der table d'hôte teilzunehmen.“

Und die Vorortbahn macht bekannt: „Bei Zahlung der Teilnehmerkarte für die table d'hôte im goldenen Löwen ist das Eisenbahn-billet nach dem Vorort frei.“

21. Jänner

Uebersetzungskunst

In der Französisch-Stunde einer höhern Schule werden die Schüler mit der etwas schwierigen Aufgabe betraut, Fragmente aus der deutschen Ausgabe von Schillers „Wilhelm Tell“ in Französische zu übertragen. Man kommt zu der Stelle aus dem 1. Akt, wo der flüchtig gewordene Baumgarten sich an die Sischer am See wendet mit der Bitte: Um Gottes Willen, seht mich über! In dem Neste eines besonders begabten Schülers lautet der französische Text wie folgt: „Pour l'amour de Dieu, traduisez-moi! 2. Et.“

Aphorismen

Nur das ist merkwürdig, daß der „Prüde“ das am besten versteht, worin er nicht „Sachmann“ sein soll.

„Freude“ ist wie ein Brautschleier — ihr höchster Reiz besteht darin, ein unberührtes Geheimnis zu verhüllen.

Wer die richtige Mischung gefunden hat zwischen den Sorderungen der „Ideale“ und denen des „täglichen Lebens“, der kennt keinen Weilschmerz mehr — er geht auf im Geiste der dadurch entstandenen Arbeit.

Sür Oberflächliche bedeutet „Freude“ die Psychologie des „Nachschuh's“ — für die Tieferen jene eines „Tautropfens“.

Warum Damen so gerne „Spitzenwäsche“ tragen? — Nun, weil es die einfachste Art ist, in „Pointen“ zu machen, ohne den Geist anzustrengen.

Die „Salbung“ mancher Predigt zu „Schmalz“ für die Armen umgewertet, hätte mehr Nutzen.

Um kühnsten „behaupten“ immer die, welche die Tiefe der Konsequenzen nicht kennen — Seiltänzer mit verbundenen Augen!

Eugenio Bardelli



Thyrrhal

ist

das ideale Zahn-Wasser

Schweizer - Fabrikat
Preis: Fr. 1.20 u. 1.50

Allein-Fabrikant: A. Laszlo, Zürich 1

Schweizer - Weine

Champagner

Ferd. Steiner

Weinhandlung

Telephon 5.12

Winterthur

Ausland. Weine

Gute Tischweine

Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Ets.
in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!